

SONNABEND
19. JANUAR 2013

PARTNERSCHAFT AFRIKA

Kontakt nach Mali ist abgerissen

Geesthacht (tja). Seit Jahren engagiert sich der Geesthachter Verein Partnerschaft Afrika im westafrikanischen Binnenstaat Mali. Genau dort, wo vor wenigen Tagen französische Streitkräfte eingerückt sind, um Regierungstruppen im Kampf gegen militante Islamisten zu unterstützen. Die Opération Serval begann am 11. Januar.

„Das Land ist im Krieg und unsere Kooperationspartner haben sich hoffentlich in Sicherheit gebracht“, sagt Dr. Dirk Steglich, Vorsitzender des Vereins Partnerschaft Afrika. Vor einer Woche hatte er das letzte Mal Kontakt in den Ort Sévaré in Mali. Steglich: „Wir hatten verabredet, dass sich unsere Partner mit ihren beiden Fahrzeugen und der Ausrüstung 300 Kilometer weit in die Nähe zur Grenze nach Burkina Faso in Sicherheit bringen.“ Seitdem hat Steglich aber nichts mehr aus Mali gehört.

Partnerschaft Afrika hilft seit mehr als 25 Jahren mit Initiativen zur Selbsthilfe in Mali. „Wir hatten Pläne für 2013 aufgestellt, aber die Projekte ruhen jetzt. Was jetzt zählt, ist, dass die Menschen ihr Leben retten“, so Steglich.

Schon seit März 2012 ist Mali faktisch geteilt. Im Norden haben Islamisten die Oberhand. Die Regierungstruppen kommen gegen die Rebellen nicht mehr an, deshalb haben sich die Franzosen Truppen in ihre ehemalige Kolonie geschickt. Die Region Sévaré gilt als Gegend, in der Christen leben und Islamisten nicht erwünscht sind. Doch jetzt wird auch dort gekämpft. „Ich warte täglich auf Nachrichten darüber, wie die Situation vor Ort ist“, sagt Steglich.

Der Verein Partnerschaft Afrika hat 70 Mitglieder. Er leistete in den vergangenen Jahren mit dem Bau von Windrädern, Solarkochern und Pumpen sowie dem Anlegen von Gärten in Mali praktische Hilfe, um die Lebensbedingungen zu verbessern.



Dr. Dirk Steglich, Vorsitzender von Partnerschaft Afrika.

Foto: Bator